

Rizinusöl liefert mit dem Balsam eine zähe, klebrige Flüssigkeit, die ohne Abscheidung beständig ist. Die Mischung ist auch vielleicht aus dem Grunde so haltbar, weil die spezifischen Gewichte der Einzelbestandteile nur wenig differieren. Für eine Fälschung des Perubalsams mit fetten Ölen kann nur Rizinusöl in Betracht kommen, da der Balsam bis zu 15 % davon ohne Trübung aufnehmen kann.

Über künstlichen, sogenannten synthetischen Perubalsam berichtet G. Weigel¹⁾. Dieses Kunstprodukt zeigte ein spezifisches Gewicht von 1,146 mit einem Cinnamengehalt von 58,8 %. Der Geruch und das Verhalten bei der Analyse führten den Verfasser zu der Ansicht, dass es sich um eine Fälschung handelte, deren Hauptbestandteil Styrax bildete. Die Verseifungszahl des Balsams war von der vom D. A. B. IV geforderten verschieden, und bei der Verseifung mit Natronlauge zur Bestimmung des Cinnameins entstand kein einheitliches Gemisch, sondern aus dem dunkelbraun gefärbten Cinnamein schieden sich beim Abkühlen reichlich Kristalle ab, die das Cinnamein schliesslich in eine körnige Masse verwandelten.

Caesar und Loretz²⁾ empfehlen zur Prüfung des Perubalsams auf Reinheit die von D. A. B. III vorgeschriebene, von D. A. B. IV aber fallen gelassene Behandlung des Petrolätherauszuges der Droge mit Salpetersäure. Zur Ausführung des Versuches verfährt man nach Angabe der Autoren in folgender Weise: 2 g Perubalsam schüttelt man mit 10 g Petroläther kräftig durch und dampft den Auszug im Wasserbade zur Trockne; das Zurückbleibende erhitzt man noch weiter zehn Minuten, setzt nach dem Erkalten 5 Tropfen Salpetersäure vom spezifischen Gewicht 1,38 zu und mischt rasch und sorgfältig mittels eines Glasstabes. Diese Probe ermöglicht es sowohl den oben erwähnten künstlichen Perubalsam als auch andere Körper nachzuweisen; während reiner Perubalsam eine goldgelbe Reaktionsflüssigkeit gibt, liefern Balsame, die Styrax oder Kolophonium enthalten, eine grünblaue Flüssigkeit.

Über die Prüfung von Kopaivabalsam berichten Caesar und Loretz³⁾. Die Verfasser halten die Bestimmung der Säurezahl des

1) Pharm. Centralhalle **45**, 111.

2) Caesar und Loretz, Geschäftsber. 1905; durch Zeitschrift d. allgem. österr. Apotheker-Vereins **59**, 923.

3) Caesar und Loretz, Geschäftsber. 1905; durch Zeitschrift d. allgem. österr. Apotheker-Vereins **59**, 922.